

Hechingen/Talheim · Fußball

Bentley Hohenzollern Cup: Enormer Aufwand für die ehrenamtlichen Helfer

Wie Ehrenamtler ein international besetztes Jugendturnier organisieren – und welche Strecken ein Neunjähriger aus Talheim für sein Hobby bewältigen muss.

08.03.2023

Von Vincent Meissner



Berühmte Trikots beim Turnier in Hechingen: Hier spielt 2022 der VfB Stuttgart gegen Juventus Turin.

Privatbild

Einige der prominentesten Vereinsnamen im europäischen Fußball haben sich unter anderem für das Turnier Ende der Osterferien in Hechingen angekündigt: Juventus Turin, Arsenal London oder Fenerbahçe Istanbul. Der Schirmherr ist der Nachfahre des letzten deutschen Kaisers: Georg Friedrich Prinz von Preußen. Und der Sieger des Turniers darf nächstes Jahr in dessen Burg Hohenzollern nächtigen. Die ehrenamtlichen Organisatoren des Turniers für unter Zehnjährige sorgen schon vor der Veranstaltung für Aufmerksamkeit.

2017 organisierten die Nachbarn Nicklas Becker, Vorsitzender des FV Hechingen und beruflich in Rottenburg, sowie Steffen Kraus, U 10-Trainer beim SSV Reutlingen, erstmals ein Jugendturnier mit bekannten Klubs. „Und irgendwie ist es immer größer geworden“, sagt Becker und lacht.

Einer, der solche Turniere gut kennt, ist Kevin Strobel. Der Talheimer war einst Jugend-Nationalspieler. Eine mögliche Profi-Karriere verhinderten Verletzungen. „Das ist schon ein Highlight, weil es eines der bestbesetzten Turniere in Deutschland ist“, sagt Strobel über die Hechinger Veranstaltung.

Sein Sohn Rafael kickt beim SSV Reutlingen in der U 10, dem jüngeren E-Jugendjahrgang. „Ich bin praktisch jede Woche mit dem Junior unterwegs“, sagt Strobel. Vor zwei Wochen waren sie in Karlsruhe bei einem Turnier, vergangenes Wochenende in Hoffenheim. Bis hoch nach Dortmund gehen Vater und Sohn auf Auswärtsfahrt. „Der Aufwand ist gehörig“, sagt Strobel. „Das haben wir vorher auch nicht gedacht.“

Arsenal-Delegation zur Inspektion

Er macht das Ganze dennoch mit: „Es geht darum, die Jungs zu fördern“, sagt Strobel, der hin und wieder auch in der Turnierleitung mithilft, und berichtet von einem Hallenturnier jüngst im Kreis Calw mit einigen Dorfklubs. Das Turnier gewann der SSV mit 39:0 Toren – ohne sich sonderlich anstrengen zu müssen. Da habe dann niemand was davon.

In der Verbandsrunde spielt der Reutlinger 2013er-Jahrgang mit Mannschaften, die einen Jahrgang älter sind, damit sie überhaupt gefordert werden. „Das ist ein ganz starker Jahrgang“, sagt Strobel, „alles Bombenkicker.“ Angefangen hat der Junior im Heimatort. „Aber dem macht es keinen Spaß, wenn er nur in Talheim rumkickt“, sagt Vater Strobel. „Die Jungs wollen gefordert werden – und es macht ihnen Spaß.“ Er erinnert sich an seine Zeit beim SSV Reutlingen und bei den Stuttgarter Kickers in der Jugend: „Früher bei uns gab’s das so nicht.“

Eltern bekommen in solchen Situationen oft den Vorwurf zu hören, dass sie versuchen, die eigenen verpassten Träume durch ihre Kinder zu realisieren. Doch Strobel vermittelt eine gewisse Distanz zum Hype um die sehr jungen Talente: „Ich weiß ja von früher selber, wie es ist“, sagt er. „Sobald ich merke, dass er keinen Spaß mehr hat, ist er wieder in Talheim. Die Wahrscheinlichkeit, dass einer Profi wird, liegt ja sowieso nur bei einem ganz geringer Prozentsatz.“

Auch Mitorganisator Nicklas Becker spricht von einem „immensen Aufwand“ beim Hechinger Turnier mit mehr als 100 Helferinnen und Helfern. „Wir sind jetzt an einem Limit angekommen“, sagt er, „mehr kann man als Ehrenamtler nicht leisten.“ Vom FC Arsenal war zur

Inspektion der Begebenheiten jüngst extra eine Delegation aus London da. Strobel berichtet von Leuten, „die machen nichts anderes, als Jugendturniere auszurichten, die verdienen damit ihren Lebensunterhalt“.

Anruf aus Talheim bei Naby Keita

Bei den Turnieren in Hechingen bleibe finanziell nur hängen, was beim Verkauf von Essen und Trinken reinkommt. „Wir wollen was zurückgeben an die Region“, sagt Nicklas Becker über sein Motiv. Und: „Das hört sich jetzt kitschig an, aber diese strahlenden Kinderaugen, wenn sie gegen solche Mannschaften spielen, das reicht mir schon.“

Ohne Sponsoren ist ein solches Turnier allerdings nicht finanzierbar. Über die Höhe des Budgets will Becker öffentlich nicht sprechen. „Aber der Veranstalter muss alles zahlen: Flüge, Transfers, Hotels.“ Für die kommenden fünf Turniere hat der Namenssponsor, ein Medizintechnik-Unternehmen aus Hechingen, zugesagt.

Die Spieler aus den deutschen Klubs übernachten bei Gastfamilien. Vergangenes Jahr schließen drei Jugendspieler von Mainz 05 bei Strobels in Talheim, darunter der Neffe von Naby Keita vom FC Liverpool. „Der hat dann mal kurz bei seinem Onkel angerufen“, erzählt Kevin Strobel. Einer der beiden anderen Übernachtungsgäste sorgte im Sommer mit seinem Transfer zum FC Bayern München für Aufsehen: Alex Hentcho Nseke. Der damals Neunjährige wechselte als jüngster von drei Brüdern gemeinsam mit den Eltern zu den Bayern. Die Strobels haben noch hin und wieder Kontakt mit der Familie. „Aber das hat schon ein Gschmäckle gehabt“, sagt Strobel.

Dieses Jahr bekommen die Strobels wohl wieder Übernachtungsgäste. „Wenn es gut läuft aus Dortmund“, sagt Strobel und ergänzt: „Rafael und ich sind beide Dortmund-Fans. Da freuen wir uns!“

TSG Tübingen trifft auf Juventus Turin und Arsenal

Knapp 30 Mannschaften der U 10 spielen am Wochenende, 15./16. April, im Hechinger Weiherstadion auf sechs Kleinspielfeldern. Am Samstag bleibt der Profinachwuchs aus den Nachwuchsleistungszentren größtenteils unter sich und spielt einen Turniersieger um den Bentley-Cup aus. Tags drauf dürfen auch kleinere Vereine aus der Region wie die TSG Tübingen mitspielen, die auch auf Juventus Turin und Arsenal London trifft. Die Teams kicken in drei Neunergruppen. Wie viel Publikum kommt, dürfte vom Wetter abhängen, meint Mitorganisator Nicklas Becker. „Ich hoffe auf 2000 bis 3000“, sagt Becker.